

*Es waren einige Griechen unter denen,
die heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest.
Die traten zu Philippus, der von Betsaida aus Galiläa war, und baten ihn und sprachen:
Herr, wir wollten Jesus gerne sehen.*

So, Ihr Lieben, fängt Kirche an.
Menschen kommen zum Fest, zum Gebet - und haben Sehnsucht danach, Jesus zu sehen.

Diese Sehnsucht ist die Ur-Keimzelle von Kirche.
Dass da in Dir diese Unruhe lebendig wird:
es muss mehr geben im Leben.
Leben ist mehr als Arbeiten, Fernsehen und die Familie Zusammenhalten.

Diese Sehnsucht in uns können wir nicht machen.
Der Anfang des Glaubens ist Gottes Geschenk: Unruhe im Herzen.

Wir können als Kirche noch größere Weihnachtsbäume aufstellen, Freibier ausschenken,
Eventmanagement betreiben -
das bringt alles nichts -
wenn nicht diese Sehnsucht im Herzen der Menschen lebendig ist:
Herr, wir wollten Jesus gerne sehen.

Sehnsüchtige Menschen aber wollen nicht bepredigt werden.
Dieses Bild von Kirche, was so viele Menschen haben:
Der Pfarrer da vorn redet und redet -
haut den Menschen die harte Theorie des Glaubens um die Ohren.
Sagt den Katechismus auf.

Das sind Steine statt Brot.
Ratschläge statt Leben.

Nein - die da kommen, wollen dem Menschen begegnen,
in dem Gott lebendig ist.
Sie wollen sehen:
wie sieht das aus:
Leben mit Gott ?
Wie geht das - im echten Leben?
Göttliche Lebendigkeit.
Mehr Freiheit.
Mehr Liebe.
Mehr Verbundenheit.

Menschen suchen -
und blicken auf uns: die Kirche.

Sie wollen von uns sehen:
wie lebt sich das?
Verändert Glauben die Menschen?
Ihr Miteinander?

Was sehen die Menschen,
wenn sie auf Kirche blicken?

Das ist unsere Aufgabe in den neuen Kirchenvorständen:

Was können und wollen wir gemeinsam leben,
damit die Menschen, die mit ihrer Sehnsucht kommen,
sehen und erleben können?

Kirche ist nicht:

Der Pfarrer hat die Theorie -
sondern gemeinsam sind wir die Gemeinschaft, die etwas lebt.
Den Theorieverein braucht keiner mehr.
Das kann man im Internet nachlesen.

Es braucht den Ort, wo es gelebt wird.
Wo man kommen,
gucken,
ausprobieren,
berührt werden kann.

Kirche muss nach Leben schmecken.
Sonst kann sie in die Tonne.

Vier Grundausrichtungen möchte ich mit dem neuen Kirchenvorstand wagen:

1. Kirche muss schön sein!

Weil Gott Schönheit ist.
Weil Gottes Schöpfung ein Wunder der Schönheit ist.

Wenn ein Mensch in unsere Kirche (in unser Pfarrhaus) kommt,
dann muss ein Aufatmen durch seine Seele gehen.
So eine innere Freiheit, die nach oben zieht.

Nichts schlimmer als Kirchen, die rumpelig und verstaubt sind.
Abstellplatz für Dinge, die wir für unser Zuhause nicht mehr schön genug finden.
Nein, unsere Kirche muss schöner sein als unser Wohnung!

2. Ohne Gemeinschaft statuieren ich kein Christentum hat Zinzendorf gesagt.

Ohne eine lebendige Gemeinschaft gibt es keine Kirche.
Dann gibts nur noch ein Gebäude und einen Pfarrer als Dienstleister.
Diese Kirche wird nicht überleben.

Im Herzen von Kirche braucht es eine lebendige Gemeinschaft -
und zwar eine ungeschminkte.
Wo wir uns zeigen dürfen, wie wir sind.
Einander nichts mehr vormachen.

Wo wir den Wahn der strahlenden Fassaden durchbrechen.

Der Scham,
die uns alle im Herzen einsam macht,
keine Chance mehr geben.
Ich bin sicher:
da ist Christus mitten unter uns,
wo wir aufhören einander etwas vorzumachen.

Wo wir die Visiere hochklappen.
Wo wir uns einander ehrlich begegnen.
Sein dürfen.
Danach lechzt unsere Seele.

In unserer Gemeinschaft nimmt das Gestalt an,
was wir von Gott hören:
Du bist mein geliebtes Kind!
Darum sind wir Geschwister.

3. Kirche heißt: offene Arme

Wir sind kein geschlossener Verein.
Kein Club, der es sich im vertrauten Kreis gemütlich macht.
Von Christus lernen wir den Wahlspruch der Zisterzienser neu:
Die Tür steht offen, das Herz noch mehr.
Die Liebe fließt immer nach außen.

4. Kirche ist Kontrastgesellschaft

Wir sind politisch unterwegs.
Weil wir einen klaren Auftrag haben:
wach in diese Welt zu schauen
und den Finger in die Wunde zu legen.
Die Augen nicht zu verschließen -
vor der Ungerechtigkeit,
vor der Zerstörung der Schöpfung.
Immer ganz konkret zu fragen:
was können wir tun?
Das fängt damit an, dass in unserer Gemeinde nur noch fair gehandelter Kaffee gekocht wird -
und ist noch nicht am Ende, wenn wir Schutzbedürftigen Asyl in unserem Haus gewähren.
Wir haben in dieser Woche den Film "Tomorrow" gezeigt -
der stellt die Frage auch an uns als Kirchengemeinde:
Was können wir ganz konkret tun?
Wo sind wir gerufen,
nicht länger als jammernde Beobachter zu lamentieren,
sondern ganz konkrete Schritte zu tun?
Glaube ist Leben - und Leben ist immer konkret.

Ja, das riecht nach Überforderung.
Glaube - das ist nicht so wie die Lebensratgeber, die z.Zt. in allen Buchhandlungen stehen:
10 Tipps für ein besseres Leben.

*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt,
bleibt es allein;
wenn es aber erstirbt,
bringt es viel Frucht.*

Die Sehnsucht nach lebendigen Leben treibt uns her -
und führt uns zu Jesus,
der sagt:
Wer sein Leben liebt hat, der wird's verlieren.

Das Geheimnis -
und die riesengroße Herausforderung ! -
ist:
Hingabe.

Wenn Du für Dich rausholen willst:
Du wirst zu kurz kommen.
Immer.

Wenn Du es wagst,
Dich zu schenken -
Du wirst finden!

In unserer Mitte brennt das Feuer seiner Liebe.
Es lockt uns -
und es macht uns Angst.
Weil es uns ganz fordert.
Weil es uns zu verbrennen scheint.

Gerade hier wartet die allergrößte Herausforderung auf uns:
Wagen wir es, uns selbst zu schenken?

Unser Leben nicht so zu organisieren, dass wir vor allem unsere Schäfchen ins Trockene bekommen -
sondern Hingabe leben -
uns von seiner Liebe entzünden lassen
und selbst mehr und mehr zu einem liebenden Menschen zu werden.

Kirche lebt von Menschen, die sich schenken.
Und wir alle kommen da irgendwann an unsere Schmerzgrenzen.
Aus Angst oder falschen Erwartungen an andere.

Kirche sind wir aber nur,
wenn dieses Feuer in unserer Mitte brennt -
und wir uns immer wieder entzünden lassen.

Und darum danke ich denen von Herzen, die heute zur KV-Wahl kandidieren.
Danke, dass Ihr Euch mit mir auf diesen Weg wagen wollt.
Gott segne uns!
Amen